Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-56.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.50 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk. 4.75 monatlich, Mk. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.25, auswärtige Anzeigen Mk. 1.50, örtliche Reklamen Mk. 3.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371—1372.

Donnerstag, 23. Dezember 1920. **Abend-Ausgabe.** Nr. 600. • 68. Jahrgang.

Die Forderungen des Eisenbahnpersonals.

mz. **Berlin**, 23. Dez. Wie die Berliner Morgenblätter berichten, haben die vier großen Eisenbahnerverbände der Reichsregierung, dem Reichstag, dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsverkehrsministerium ihre Forderungen übermittelt. Sie verlangen für die Eisenbahner eine Erhöhung des Teuerungszuschlags um 1 M. pro Stunde und für die Beamten eine Erhöhung der Teuerungszuschläge bis zu 90 Prozent. Weiter verlangen sie, daß das Besoldungsgesetz in allen seinen Teilen bis Weihnachten in Kraft gesetzt wird und daß wegen der vom Reichstag geforderten Revision des Besoldungsgesetzes sofort mit allen Spitzenorganisationen in Verhandlungen eingetreten wird. Die Regierung wird ersucht, den Zeitpunkt mitzuteilen, in dem die Verhandlungen beginnen können. Den Forderungen ist der bekannte Aufruf beigefügt, der die Streikdrohung enthält. Die Zuschrift schließt mit einem Hinweis auf den Ernst der Lage. Zum erstenmal bilde das gesamte Eisenbahnpersonal eine Einheitsfront zur Erkämpfung besserer Existenzverhältnisse.

In einer Besprechung der Forderungen der Eisenbahner stellt die „D. Allg. Ztg." die Tatsache fest, daß die großen Verbände vorerst noch den Verhandlungsweg beschritten haben. Das Blatt hofft, daß es zu einer Verständigung kommen werde und daß die Eisenbahner sich einsichtig zeigen würden, wenn die Regierung bis an die Grenze des Möglichen gehen werde.

W.T.-B. **Berlin**, 22. Dez. Die Befürchtungen, daß noch vor Weihnachten oder in den Weihnachtstagen größere Eisenbahnerausstände zu erwarten seien, werden vom „B. T." als völlig unbegründet bezeichnet.

Die dänischen Zahlungen an Deutschland.

W.T.-B. **Kopenhagen**, 22. Dez. (Ritzau-Bureau.) Über die Verhandlungen wegen der Summe, die Dänemark als Anteil an der preußischen und deutschen Staatsschuld sowie als Erstattung für Staatsaktiven in den abgetretenen Landesteilen tragen soll, wird mitgeteilt, daß bei den Verhandlungen die dänischen Abschätzungsleute die verschiedenen Staatsaktiven mit 77 Millionen Kronen bewertet haben. Hierbei sei jedoch der Anteil an den Staatsschulden von etwa 35 Millionen Mark nicht mitgerechnet. Deutscherseits wurde der Wert der Staatsaktiven für August 1914 mit 85 Millionen Goldmark angegeben, wozu 25 Millionen Goldmark für Staatsschuldenanteile kämen. Da es nicht glückte, über diese Summe zu einer Einigung zwischen den Parteien zu gelangen, entschloß man sich, die Entscheidung der Reparationskommission anzurufen. Bei den nun folgenden Verhandlungen wurde die von Dänemark zu zahlende Gesamtsumme auf 65 Millionen Goldmark angesetzt, die vor dem 25. Dezember zahlbar sind, und zwar ohne Zinsenanrechnung. Die Summe macht nach dem heutigen Kurs 102 345 000 Kronen aus. Die Auszahlung erfolgt an die Reparationskommission in New York. Die Besitzungen des Herzogs Ernst Günther und die Anteile Preußens an den Kreisbahnen und einer Reihe anderer Besitztitel sind in dieser Ordnung nicht mit inbegriffen. Diese Frage soll in direkten Verhandlungen zwischen Deutschland und Dänemark erledigt werden.

Anmerkung des Wolff-Bureaus: Nach den bisherigen Nachrichten dürfte die genannte Summe von 65 Millionen Goldmark zutreffen. Eine amtliche Mitteilung ist den deutschen Stellen jedoch nicht zugegangen.

Ein Staat Niedersachsen?

mz. **Hannover**, 23. Dez. Den Blättern zufolge hat der Ausschuß der Deutsch-Hannoverschen Partei eine programmatische Erklärung gefaßt, in der die Bildung eines Staates Niedersachsens unter gleichzeitiger Betonung der Reichstreue gefordert wird.

Die Entschädigungsansprüche des früheren Braunschweiger Herzogs abgelehnt.

mz. **Braunschweig**, 23. Dez. In der gestrigen Aussprache über die Forderungen des früheren Herzogspaares erklärten Ministerpräsident Oerteker und Justizminister Junke (beide Unabhängige), daß sie die Verhandlungen über die vorliegenden Forderungen des Herzogs im Interesse des braunschweigischen Volkes niemals zulassen würden und daß sie, wenn der Landtag sich dennoch für Verhandlungen aussprechen sollte, ihre Ministerämter niederlegen würden. Die Bewilligung der Forderungen würde die Vernichtung des braunschweigischen Volkes und einen Bürgerkrieg zur Folge haben. Da auch die übrigen sozialdemokratischen Parteien sowie die Demokraten sich gegen Verhandlungen aussprachen, sind die Forderungen des früheren Herzogs von Regierung und Parlament als abgelehnt zu betrachten.

Ein politischer Mord in Oberschlesien.

Dn. **Berlin**, 22. Dez. Wie die „B. Z." aus Ellgurth in Oberschlesien meldet, wurde der dort in der deutschen Propaganda tätige und der Katholischen Volkspartei angehörende Direktor Salzburg vor seiner Wohnung erschossen. Es soll sich um einen politischen Mord handeln. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß Salzburg nicht beraubt wurde.

Der Streik der Breslauer städtischen Arbeiter beendet.

mz. **Breslau**, 22. Dez. Die städtischen Arbeiter haben gestern nachmittag die Arbeit überall wieder aufgenommen, nachdem die Schiedsstelle für Arbeitertarifsachen den Schiedsspruch gefällt hatte, der unter der Voraussetzung der Wiederaufnahme der Arbeit den Arbeitern ab 1. Dezember Lohnzulagen zusprach. Die neuen Sätze gelten bis Ende Januar, auch spätere Vereinbarungen stets für zwei Monate. Die Streikzeit wird nicht bezahlt. Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, daß sie den Schiedsspruch annähmen; die Magistratsvertreter behielten sich ihre Stellungnahme vor.

Die Brüsseler Sachverständigenkonferenz

mz. **Brüssel**, 22. Dez. In der heutigen Sitzung der Sachverständigenkonferenz teilte Delacroix mit, daß es zur Feststellung der den alliierten Regierungen zu unterbreitenden Anträge erforderlich sei, die Arbeiten der Konferenz für zwei Wochen zu unterbrechen. Die Zwischenzeit solle dazu benutzt werden, die gegenwärtig im Gange befindlichen Unterhandlungen zu Ende zu führen. Dabei solle nach der bisherigen Methode verfahren werden, indem jeder Berichterstatter mit den für die zu prüfenden Fragen zuständigen deutschen Sachverständigen in Fühlung bleibe. Staatssekretär Bergmann erklärte, die deutsche Delegation wisse die nicht vorbehaltlose Annahme zu würdigen, die ihren Bemerkungen seitens der alliierten Delegierten zuteil geworden sei, und erklärte sich mit dem für die Wiederaufnahme der Arbeit vorgesehenen Zeitpunkt einverstanden. Die deutschen Sachverständigen würden die Arbeit der beiderseitigen Delegierten nach Möglichkeit fördern. Delacroix forderte die beiderseitigen Delegierten auf, miteinander in Fühlung zu bleiben, um die Prüfung der zu behandelnden Fragen zu erleichtern, da ein Zusammenarbeiten sich als notwendig erweise.

mz. **Brüssel**, 23. Dez. Havas meldet noch über die Beratungen der Sachverständigenkonferenz, daß sowohl die verbündeten wie die deutschen Delegierten nicht mit leeren Händen auseinandergegangen seien. Die Gesamtheit der vorläufigen Berichte stelle ein wirkliches Programm dar. Die deutschen Delegierten hätten ständig geglaubt, ihre Vollmachten zu überschreiten und erst über jede einzelne Anregung nach Berlin Bericht erstatten wollen. Seydoux habe darauf hingewiesen, daß Deutschland bald zu einer ganz gewaltigen Übererzeugung an Kohle gelangen werde, wenn es nur seine Arbeitsweise besser ausbauen wollte, so daß die Kohlengruben dieselbe Produktion ergäben, wie sie in Frankreich während des Krieges erreicht worden sei. Auch die Gewinnung und die Verarbeitung von Holz könnten noch sehr gesteigert werden. Nach Wiederaufnahme der Arbeiten würden vielleicht einige Tage genügen, um zu den erwarteten Ergebnissen zu gelangen.

mz. **Brüssel**, 22. Dez. (Havas.) Vor ihrer Abreise von Brüssel traten die alliierten Sachverständigen nochmals zusammen, um den endgültigen Bericht über die bisherigen Arbeiten fertigzustellen.

W.T.-B. **Brüssel**, 22. Dez. In einem Leitartikel der „Nation Belge" wird ausgeführt: Die Alliierten sind entschlossen, eine Methode festzusetzen, die am Mittwochvormittag durchberaten wird. Die Deutschen werden davon Kenntnis nehmen. Man wird ihnen Zeit geben, über die Methode nachzudenken. Alle Alliierten haben denselben Plan. Die Deutschen werden den Plan prüfen und sich davon überzeugen, daß bei ihren Gläubigern volle Einmütigkeit herrscht, und das ist für den Schuldner der Anfang der Weisheit. Die Reparation in natura wird zweifellos die Grundlage des Projektes bilden, das heute ausgearbeitet werden wird, aber die Reparation in bar wird nicht vergessen werden. Es ist in der Tat unmöglich, daß die Deutschen besonders die für den Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete bestimmten Anleihen nicht zurückzahlen. In etwa 20 Tagen wird die Konferenz ihre Arbeiten fortsetzen. Sie macht nur eine kleine Pause und bei ihrem Wiederzusammentritt wird man dem genauen Plan näher gekommen sein, den man mit aller Geduld erwartet und der, hoffen wir es, den Willen der Alliierten Deutschland, das zu langsam ist, um an die Ausführung zu gehen, aufzuzwingen wissen wird.

Die Zusammenkunft der alliierten Ministerpräsidenten.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Drahtbericht.) Reuter stellt im Gegensatz zu Havas fest, Lloyd George habe die Absicht, mit Leygues zu verhandeln, er könne aber wegen der innerpolitischen Lage, namentlich wegen der Arbeitslosigkeit in England, den britischen Boden für den Augenblick nicht verlassen. — Eine Radiomeldung aus Rom berichtet übrigens, daß die geplante Ministerzusammenkunft bis auf weiteres verschoben worden sei.

Die Botschafterkonferenz.

W.T.-B. **Paris**, 22. Dez. Die Botschafterkonferenz hielt heute vormittag eine Sitzung ab. Sie hörte einen Bericht der interalliierten wirtschaftlichen Kommission über die Bestimmungen des Artikels 307 des Versailler Friedensvertrages und bestimmte, daß alle in diesem Paragraphen festgesetzten Formalitäten und Fristen sich auch auf die Patentangelegenheiten erstrecken sollen.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Havas.) Die gestrige Botschafterkonferenz behandelte das Ersuchen der deutschen Schiffahrtskommission und verzichtete auf das Recht, welches die Alliierten sich vorbehalten hatten, nämlich auf Grund des § 5 Abs. 3 des Versailler Vertrags die Kriegsschiffe nach ihrer Fertigstellung für sich in Anspruch zu nehmen, welche Deutschland in Handelsschiffe umwandeln durfte.

Zur Festigung des Wechselgeldes.

D. **London**, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Ein persönlicher Freund Lloyd Georges, Glisk, besucht augenblicklich verschiedene Hauptstädte des Kontinents, um Untersuchungen und Erkundigungen anzustellen, die auf eine Wiederherstellung und Festigung des Wechselkurses abzielen. Es besteht die Absicht, in allen Ländern privilegierte Banken zu errichten, durch deren Vermittlung England bereit wäre, Kredite für den Ankauf britischer Waren zu gewähren. Diese Banken sollen die Schuld der betreffenden Länder garantieren, während das britische Schatzamt die Garantie den englischen Exporteuren gegenüber übernimmt.

Lloyd George über Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Journal" aus London erklärte Lloyd George gestern bei einem Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten Delegierten in Westminster gegeben wurde, er habe großes Vertrauen, daß, wenn Deutschland seine klare Absicht, die Friedensvertragsklauseln auszuführen, zeige, niemand seiner Zulassung zum Völkerbund Hindernisse entgegenstellen werde.

Eine belgische Note über Eupen und Malmedy.

W.T.-B. **Brüssel**, 22. Dez. Die belgischen Blätter veröffentlichen folgende Note über Eupen und Malmedy, die ihnen vom Ministerium des Äußern zugegangen ist:

Die deutsche Regierung hatte dem Generalsekretär des Völkerbundes unter dem 30. November ein Schreiben zugehen lassen, dem als Anhang ein Memorandum mit den Bemerkungen der deutschen Regierung über die Entscheidung des Völkerbundsrates vom 20. September über die Wiedereingliederung von Eupen und Malmedy an Belgien beigefügt war. Das Generalsekretariat des Völkerbundes hat dieses Dokument den Mitgliedern des Völkerbundes mit der bereits aus Genf bekannten Note vorgelegt.

Das belgische Ministerium erklärt dazu: Aus dieser Note ergibt sich, daß die Zuweisung dieser beiden Kreise an Belgien von dem Völkerbundsrat ausgesprochen worden ist und daß der Völkerbundsrat der Ansicht ist, daß die deutschen Behauptungen durch den ausführlichen Bericht der belgischen Regierung vom 17. November widerlegt worden sind. Diese Note macht den Erörterungen zwischen Deutschland und dem Völkerbund über Eupen und Malmedy definitiv ein Ende.

Die innere Politik Frankreichs.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Havas.) Die Kammer nahm gestern abend nach einer sehr verworrenen Diskussion über die innere Politik mit 300 gegen 239 Stimmen eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen ausspricht.

Deschanels Senatskandidatur.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Drahtbericht.) Der frühere Präsident der Republik Deschanel hat nunmehr einen Brief an seine Wähler im Departement Eure-et-Loire gerichtet und seine Kandidatur für die Senatswahlen am 9. Januar 1921 aufgestellt.

Wahlniederlagen der britischen Regierung.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Drahtbericht.) Nach einer Blättermeldung aus London hat die Koalitionsregierung bei zwei Nachwahlen in Wales Niederlagen erlitten, und zwar in den Bezirken Rhonda und Abbeshillers. In den beiden Bezirken hat die Arbeiterpartei ihre Sitze behalten. Es wurden mit großer Mehrheit die Gewerkschaftssekretäre John und Barker gegen Unabhängige und Liberale, die der Koalition angehören, gewählt.

Verschärfte Blockade über Fiume.

mz. **Rom**, 23. Dez. (Stefani.) Infolge der Weigerung d'Annunzios, die gelandeten Legionäre aus Dalmatien zurückzuziehen, erklärte General Caviglia die effektive Blockade in schärfster Form über Fiume, Veglia, Arbe und San Marco. Personen, die diese Orte verlassen wollen, wird eine Frist von 48 Stunden bewilligt. Caviglia richtete Proklamationen an seine Truppen, an die Legionäre und an die Einwohner von Fiume.

Schwierigkeiten bei den polnisch-russischen Friedensverhandlungen.

W.T.-B. **Kopenhagen**, 22. Dez. „Politiken" meldet aus Riga: Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen sind auf ernste Schwierigkeiten in der Frage der Verteilung des russischen Goldfonds und der Entschädigung für die seit 1914 in Polen beschlagnahmten Waren und Werte gestoßen. „Iswestija" schreibt: Polen verlangt 300 Millionen Rubel vom Goldfonds und über eine Milliarde Goldrubel für die requirierten Werte, was unter den jetzigen Verhältnissen für die Sowjetrepublik unerfüllbar ist. Die Erfüllung derartiger Forderungen würde den Untergang Sowjetrußlands bedeuten.

Die prekäre Finanzlage Griechenlands.

mz. **Athen**, 23. Dez. (Havas.) In Finanzkreisen glaubt man zu wissen, daß die Athener Nationalbank beschlossen habe, um ihren internationalen Kredit zu wahren, von den 400 verlangten Millionen, die die neue griechische Regierung trotz des Protestes der Entente auszugeben beschlossen hatte, nur 50 Millionen vorzuschießen. Wenn sich die Nachricht bestätige und Wirklichkeit würde, würde das Kabinett Rhallis angesichts der prekären Finanzlage Griechenlands schwerlich die Verantwortung für die Weiterführung der Regierung übernehmen können.

mz. **Athen**, 22. Dez. (Havas.) Der Chef der britischen Marinemission, General Kelly, der an keiner Feierlichkeit anläßlich der Rückkehr des Königs Konstantin teilgenommen hatte, wurde gestern unvermutet zum König berufen, der ihm den Großkordon des Erlöserordens überreichte. Gemäß den Instruktionen seiner Regierung setzte Admiral Kelly die griechische Regierung davon in Kenntnis, daß er zu seinem Bedauern die Auszeichnung nicht annehmen könne und sandte sie zurück. Die französische Mission, die von der Absicht des Herrschers verständigt worden war, dem Kommandanten der französischen Militärmission, General Grammat, den Kordon des Erlöserordens zu verleihen, hat die griechische Regierung veranlaßt, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen.

Hardings Außenminister.

mz. **Paris**, 23. Dez. (Drahtbericht.) „Daily Expreß" berichtet aus New York: Der neue Präsident habe den Posten eines Staatssekretärs für die Auswärtige dem ehemaligen republikanischen Präsidentschaftskandidaten Hughes angeboten.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordnetensitzung vom 22. Dezember 1920.

Die gestrige Stadtverordnetensitzung, die letzte in 1920, war eine der längsten im ganzen Jahr. Daraus geht auch schon hervor, daß die Beratungsgegenstände von besonderer Wichtigkeit waren, denn im allgemeinen herrscht im Wiesbadener Stadtparlament der Wille vor, über unbedeutende Vorlagen ohne Aufrollung großer Prinzipienfragen, wie man dies fortgesetzt in zahlreichen anderen Städten beobachten muß, rasch hinwegzugehen. Wenn es deshalb gestern gerade zu Anfang ein wenig langweilig wurde, die etwas gar zu sehr ins Einzelne gehende Debatte über

die sozialistische Obstruktion wegen der Einkommensteuer

anzuhören, so ist es doch für die Allgemeinheit wissenswert, kurz zu erfahren, um was es sich dabei handelte. Stadtv. Dodenhoff wünschte im Auftrag der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion in dem Protokoll den Vermerk, daß die Besteuerung der reichseinkommensteuerfreien Teile von 8000 M. ab mit 13 gegen 12 Stimmen angenommen wurde; ebenso Stadtv. Witte, der als letzter der sozialistischen Mitglieder im Saal zurückgeblieben war und feststellen ließ, daß einschl. seiner Person 31 Stadtverordnete anwesend waren, so daß nach seinem Weggang laut § 25 der Verfassung die Versammlung beschlußunfähig gewesen sei. Von verschiedenen Stadtverordneten, insbesondere Justizrat v. Eck, wurde jedoch widersprochen mit dem Hinweis, daß es eine absonderliche Art in der Geschäftsführung darstelle, nachträglich solche Anträge in das Protokoll zu machen; die Beschlußunfähigkeit hätte nochmals im richtigen Moment angezweifelt werden müssen, was aber nicht geschehen sei, die Frage der Stimmenthaltung bleibe offen. Die demokratische Stadtverordnetenfraktion hätte dem sozialdemokratischen Vertagungsantrag gern zugestimmt, wenn ihr die gewünschte Zusicherung auf Festsetzung der Sitzung in acht Tagen gegeben worden wäre. Diese Anregung mit dem Hinweis auf die geringe Besetzung des Hauses — so erklärte wiederum der stellvertretende Stadtverordnetenvorsitzende Gerhardt — habe er nachträglich, als die Versammlung nur noch 30 Mitglieder zählte, gemacht, wie das Protokoll denn auch tatsächlich einen diesbezüglichen Vermerk enthielt, und der Stadtverordnetenvorsteher Geh. Justizrat Alberti hatte einen schweren Stand. In der Abstimmung wurde schließlich der sozialdemokratische Antrag auf Einschaltung der Bemerkung, daß die Vorlage mit 18 gegen 12 Stimmen angenommen worden sei, abgelehnt, dagegen aber ein Antrag v. Eck angenommen, daß die Bemerkung des stellvertretenden Vorsitzenden im Protokoll „die Sitzung wegen der geringen Besetzung des Hauses auf acht Tage zu vertagen", gestrichen werde. Die Sache wird nun im Verwaltungsstreitverfahren ausgefochten, die Steuerordnung selbst aber ist, wie Bürgermeister Travers ausführte, bereits genehmigt worden.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den

Ankauf der Villa Waldfriede.

Stadtv. Hartmann berichtete für den Finanzausschuß darüber. Anwesen und Terrain sind allgemein bekannt, und so erübrigen sich wohl nähere Ausführungen darüber. Es genügt der Hinweis, daß das dabei in Betracht kommende Gelände insgesamt 35 Morgen umfaßt und die Stadt die ganze Besitzung einschl. der Wohngebäude, Stallungen, Gartenhäuser, Baumbestände usw., deren Wertschätzung auf 495 100 M. geht, für den Preis von 500 000 M. haben kann. Es wurden keine Einwendungen laut und die Vorlage einstimmig angenommen.

Die Besoldungsvorlage

rief eine nahezu zweistündige Debatte hervor. Nach den Ausführungen des Berichterstatters für den Finanz- und Organisationsausschuß Stadtv. Greiff handelt es sich um folgendes: Das Reichsbesoldungsgesetz und das preußische Diensteinkommensgesetz vom Frühjahr 1920 bildeten die Grundlage und den Anlaß zur städtischen Besoldungsreform vom Juli d. J. Da sowohl das Reichs- wie das Landesgesetz ein Provisorium darstellten, konnten im Sommer auch die Bezüge der städtischen Beamten nur provisorisch geregelt werden. Die Stadtverordneten haben deshalb bei Verabschiedung der Besoldungsvorlage im Juli eine Nachprüfung im Herbst gewünscht. Nachdem Reich und Staat vor wenigen Tagen die Besoldungsgesetze vom Frühjahr d. J. abgeändert haben, kann die städtische Besoldungsvorschrift nunmehr endgültig festgelegt werden. Anlaß zur Nachprüfung der städtischen Besoldungsvorschrift gab auch das preußische Gesetz vom 8. Juli 1920, betreffend vorläufige Regelung verschiedener Punkte des Gemeindebeamtenrechts, das für die Kommunen einen Zwang geschaffen hat, ihre Beamten und ständig Angestellten nach Staatsgrundsätzen zu besolden. Ferner macht der seit Juli erfolgte weitere Rückgang der Kaufkraft der Mark der Stadt zur Pflicht, die Besoldungsvorschrift einer für die Beamten wohlwollenden Nachprüfung zu unterziehen — einer Nachprüfung, die um so mehr geboten ist, als unterdessen die Bezüge der städtischen Arbeiter um 20 Prozent erhöht worden sind. Die Neubesoldung erfordert einen jährlichen Mehraufwand von 420 000 M. oder 3,6 Prozent der Gesamtbezüge der unter die neue Vorschrift fallenden Personen. Hierzu treten für das laufende Rechnungsjahr 150 000 M. (1,3 Prozent) infolge der von Reich und Staat in den letzten Tagen beschlossenen Erhöhung des Teuerungszuschlags zur Kinderbeihilfe, ferner 270 000 M. (2,3 Prozent) infolge der soeben vom Reichstag und Abgeordnetenhaus beschlossenen Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären. Die neue Besoldungsvorschrift tritt mit Wirkung ab 1. April 1920 an Stelle der Vorschrift vom 10. Juli 1920. Sie bringt die gehaltliche Gleichstellung der ständig Angestellten (etwa 80) mit den Beamten (etwa 580) sowie die höhere Eingruppierung von 220 Beamten, endlich neue Amtsbezeichnungen. Letztere sind dadurch veranlaßt, daß Reich und Staat die Amtsbezeichnungen ihrer Beamten weitgehend geändert haben. Infolge des Gesetzes vom 8. Juli 1920 und des soeben im Reichstag verabschiedeten Sperrgesetzes bedarf die neue Besoldungsvorschrift vor Inkrafttreten noch der Zustimmung der Aufsichtsbehörde. Die Änderung der Gesetze über das Diensteinkommen der Lehrpersonen wird eine Änderung der entsprechenden städtischen Besoldungsordnungen zur Folge haben. Eine Vorlage hierüber wird den Stadtverordneten in Kürze zugehen.

Über die Debatte ließ sich ungewöhnlich viel berichten. Selten hat eine Vorlage ganz unerwartet so sehr die Redner aller Parteien auf den Plan gerufen und wohl noch nie zuvor hat es eine öffentliche Stadtverordnetensitzung gegeben, in der man sich so ganz offen über die hauptsächlich in Frage kommenden Beamten, ihr Dienstalter, ihre Leistungen und ihre Beliebtheit im Publikum ausgesprochen hat. Diese kurzen Bemerkungen mögen vorerst genügen, die Auslassungen der zahlreichen Redner anzudeuten, die sie zu der vielgestaltigen Frage der Besoldungsreform der städtischen Beamten und Angestellten grundsätzlich und persönlich zu machen hatten. Stadtv. Kaschau (Zentr.) beantragte, von den vorgesehenen fünf neuen Oberinspektoren zwei, und zwar die Stelle des Bureaudirektors und des Rechnungsdirektors, zu streichen, weil die Frage der Wirtschaftlichkeit eine erhöhte Rolle spiele. Stadtv. v. Eck (Dem.) stimmte der Vorlage in der Fassung des Finanzausschusses zu, insbesondere auch der Bureaudirektorstelle. Stadtv. Hofmann (Soz.) will ebenfalls der Vorlage zustimmen, obwohl er den Eindruck habe, daß nicht in allen Fällen gerecht verfahren worden sei; er beantragte namens der sozialdemokratischen Fraktion, diejenigen Angestellten, die vor dem Krieg bereits 15 Jahre in der städtischen Verwaltung tätig seien, aus der Gruppe 4 nach Gruppe 5 zu besolden, alle Sekretäre, die länger als 10 Jahre im Dienst sind, um eine Gruppe höher zu versetzen; desgleichen die bereits 15 Jahre in städtischen Diensten stehenden technischen Angestellten bis einschl. zur Gruppe 8. Stadtv. Dr. Dickerhoff (Volksp.) widersprach als Mitglied des Finanzausschusses den Ausführungen des Stadtv. Kaschau, indem er besonders die Notwendigkeit der Neuschaffung der Bureaudirektorstellen betont, und bezeichnete die vom Stadtv. Hofmann beantragten Änderungen als undurchführbar, wenn die ganze Vorlage nicht scheitern solle. In der sehr ausgedehnten weiteren Diskussion vertrat u. a. Bürgermeister Travers rückhaltlos den Standpunkt des Magistrats und zollte allen Beamten Lob. Stadtv. Greis betonte, daß unter den heutigen Verhältnissen überhaupt niemand unter einem Einkommen von 16 000 M. menschenwürdig leben könne. Stadtv. Lieser sieht in der Neuschaffung von Stellen eine besondere Hervorhebung der fünf in Aussicht genommenen Oberbeamten, die er wegen der Konsequenzen nicht billigen könne. Stadtv. Schubert (U. S. P.) stellte den Antrag, allen Beamten eine gleichmäßige Teuerungszulage zu bewilligen, und Stadtv. Dodenhoff beantragte, die noch vereinzelt gewährten Sachbezüge in Wegfall kommen zu lassen. Nach längeren Ausführungen des Stadtv. Romeleit (Dem.), welcher beantragte, alle Anträge zurückzuziehen, da auch der Beamtenausschuß als die doch am meisten zuständige Korporation auf seine Sonderwünsche verzichtet habe, sowie nach weiteren Bemerkungen mehrerer Redner von den verschiedenen Parteien wird schließlich abgestimmt. Der Antrag Kaschau, zwei Direktorstellen zu streichen, wird mit 32 Stimmen angenommen, sämtliche übrigen Anträge aber werden abgelehnt bezw. zurückgezogen und die Vorlage dann angenommen.

Stadtv. Deutsch ist der Berichterstatter des Finanzausschusses bei der nächsten Vorlage, betr.

Erhebung einer weiteren Steuerrate von 20 Prozent.

Der Betrag daraus dient, wie wir in unserer Montag-Abendausgabe bereits ausführlich berichtet haben, zur Deckung der nachträglich erhöhten Bezirksabgabe. Bei der Erhöhung dieser Abgabe kommt ein Betrag von 653 000 M. in Frage. Zur Deckung sollen alle Einkommen von 4000 M. an mit einer weiteren Steuerrate von 20 Prozent belastet werden. Die Stadtverordneten hatten ihre Zustimmung von der Bedingung abhängig gemacht, daß der Betrag, dessen Anforderung für ein bereits vergangenes Rechnungsjahr erfolgte und daher nicht mehr in dem ordentlichen Etat berücksichtigt werden konnte, durch eine entsprechende Überweisung aus dem Steuereingang vom Reich gedeckt werde. Diese nur billige Bedingung scheint erfüllt werden zu sollen. Da aber die formelle Entscheidung noch aussteht und es sich um Steuerrückstand aus dem Jahre 1919 handelt, wird entsprechend dem Magistratsantrag beschlossen, die weitere Steuerrate nunmehr zur Erhebung zu bringen.

Es folgt die Beratung des Entwurfs eines Ortsstatuts zur

Gebührenerhebung für die Straßenreinigung.

Nach der Vorlage, über die für den vereinigten Finanz- und Bauausschuß Stadtv. Jung berichtet, sollen die Straßenreinigungsgebühren allein von den Hausbesitzern getragen werden. Die Rechtslage ist die, daß ehedem den Hausbesitzern die Reinigungspflicht bis zur Mitte der Fahrbahn oblag, diese aber später von der Stadtverwaltung übernommen wurde. Die vereinigten Ausschüsse haben zu der Angelegenheit dahingehend Stellung genommen, daß sie eine Unbilligkeit darin sehen, den Hausbesitzern allein diese Sonderbelastung aufzuerlegen; sie beantragen daher die Ablehnung des Magistratsantrags. Auf Antrag des Stadtv. v. Eck wird zusammen mit dieser Materie die Anfrage des Stadtv. Hartmann verhandelt bezüglich des Einkommens der Hausbesitzer. Hierzu stellte Bürgermeister Travers fest, daß nach der Veranlagung des Jahres 1919 in Wiesbaden 2890 Hausbesitzer vorhanden waren. Davon versteuerten 1718, also 59 Prozent, ein Einkommen von weniger als 5000 M., 318 oder 11 Prozent ein solches von 5000 bis 8000 M., 167 oder 6 Prozent 8000 bis 12 000 M. und 696 oder 24 Prozent ein höheres Einkommen. An die Berichte schloß sich wieder eine umfangreiche Debatte an. Schließlich wurde mit 25 Stimmen ein Antrag Dodenhoff angenommen, wonach aus der Vorlage ein Satz, welcher den Hausbesitzern das Recht geben soll, die Gebühr auf die Mieter abzuwälzen, gestrichen, und ebenso mit 27 gegen 22 Stimmen im Sinne des Ausschußantrags die ganze Vorlage abgelehnt wird.

Bei dem folgenden Gegenstand der Tagesordnung handelt es sich um die

Bewilligung einer Unterstützung an die Erwerbslosen.

Die Sache ist noch nicht von einem Ausschuß vorberaten. Es wird demgemäß vorgeschlagen, sie zu diesem Zweck zunächst dem Finanzausschuß zu überweisen. Ein gegenteiliger Antrag des Stadtv. Lieser findet nicht die Zustimmung der Mehrheit der Versammlung. Die Vorlage geht an den Finanzausschuß. Der Magistrat hat aber aus eigenem Ermessen zunächst beschlossen, eine Wochenquote ihrer Bezüge an die Erwerbslosen zur Auszahlung zu bringen. Auch im übrigen verkennt er nicht die Notlage der Leute und ist bereit, ihnen beizuspringen.

Einem weiteren Magistratsantrag gemäß sollen 300 000 Mark für Reklamezwecke im Interesse

der Hebung der Kurindustrie

Verwendung finden (wobei auf den Artikel in unserer gestrigen Morgen-Ausgabe verwiesen sei). Stadtv. Greiff als Finanzausschußberichterstatter stellt den Antrag, den Betrag zu bewilligen. Stadtv. Lieser und ebenso Stadtv. Witte aber verlangten die Absetzung von der Tagesordnung bis zur Erledigung des Antrags bezüglich der Erwerbslosenunterstützung, worauf Bürgermeister Travers sich veranlaßt sah, die Vorlage vorerst zurückzuziehen.

Zur Armen- und Waisenpflegerin wurden im weiteren Verlauf der Sitzung Fräulein Margarethe Hagelauer (Edernförderstraße 2), zum Armenpfleger Schreinergehilfe Jakob Schäfer (Rheingauer Straße 13, H. 1) gewählt. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung, ebenso ein neuer Magistratsantrag auf Bewilligung von 20 000 M. für die Errichtung einer Tuberkulose-Fürsorgestelle, werden zur Vorbereitung an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. — Schluß der Sitzung kurz vor 8½ Uhr.

— **Bezahlung des Reichsnotopfers.** Nachdem der Termin zur Einreichung der Kriegsanleihen für die Bezahlung des Reichsnotopfers bis 31. Januar 1921 verlängert worden ist, ist, wie wir erfahren, die weitere Erleichterung gewährt worden, daß die Banken und Bankiers für die bei ihnen hinterlegten Stücke noch 6 Monate nach dem 31. Januar Zeit zur Anmeldung bei den zuständigen Stellen erhalten haben.

— **Umsatz- und Luxussteuer.** Durch Erlaß des Reichsfinanzministers ist angeordnet worden, daß die Umsatzsteuerämter Anzahlungen auf die noch nicht fällige Umsatz- und Luxussteuer jederzeit entgegenzunehmen haben, und diese Anzahlungen vom Tage der Einzahlung an bis zum Ablauf des dritten Monats nach Schluß des Steuerabschnitts zu verzinsen haben. — Wir verweisen besonders auf die Bekanntmachung des Finanzamts Wiesbaden im Anzeigenteil.

— **Lutherkirche.** Infolge des plötzlichen Abscheidens von Pfarrer Lieber und durch die sich hinziehende Halserkrankung von Pfarrer Hofmann treten für die bevorstehenden Gottesdienste folgende Änderungen ein: Die Christvesper am 24. Dezember, 4 Uhr, und die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes am 2. Weihnachtsnachmittag fallen aus. Die Vormittagspredigten um 10 Uhr am 1. und 2. Weihnachtstag hält Konsistorialrat Kortheuer, die Nachmittagspredigt um 5 Uhr am 1. Weihnachtstag hält Kandidat Dr. Minor. Über die Zeit der Bestattungsfeier für Pfarrer Lieber, welche in der Lutherkirche stattfindet, erfolgt eine besondere Veröffentlichung des Kirchenvorstandes.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Der bekannte Heldentenor der Berliner Staatsoper Josef Mann ist von der Intendantur für ein einmaliges Gastspiel verpflichtet worden, welches am Samstag, den 8. Januar, außer Ab. stattfindet. Herr Mann singt den „Tristan" in „Tristan und Isolde". Schriftliche Vorbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen. Näheres über den Beginn des Vorverkaufs wird noch bekannt gegeben.

* **Kurhaus.** Am heiligen Abend findet nur ein Konzert des Kurorchesters nachmittags 4 Uhr statt. Das Programm trägt weihnachtlichen Charakter. Für den 1. Weihnachtstag ist vormittags, 11½ Uhr beginnend, ein Orgel-Frühkonzert im Abonnement vorgesehen. Die Ausführenden sind der Organist der Marktkirche Friedrich Petersen und der neue Konzertmeister des Kurorchesters Francis E. Brennt. Das Abendkonzert des ersten Weihnachtstages findet als Solisten-Abend statt, während dasjenige am zweiten Tage als Richard-Wagner-Abend unter Leitung des städtischen Musikdirektors Carl Schuricht angesetzt ist. Die Kurverwaltung macht noch besonders darauf aufmerksam, daß zur Vermeidung einer Überfüllung der beiden Abendkonzerte an den Feiertagen für Abonnements- und Kartenkarteninhaber die Lösung einer Zuschlagskarte erforderlich ist, welche die 6 Uhr nachmittags an der Tageskasse verausgabt wird. Ein Operetten- und Walzerabend ist für Montag, den 27. d., in Aussicht genommen.

Handelsteil.

Der Markkurs im Ausland.

mz. **Mainz,** 22. Dez. Der Devisenmarkt zeigte heute nur ganz geringfügige Veränderungen. Zürich ging bei Beginn eine Kleinigkeit zurück, holte diese aber bis Schluß wieder ein (9.10). Amsterdam notierte die Mark fast unverändert (5.45). In Berlin waren die Änderungen am Devisenmarkt ebenfalls nur sehr geringfügig, etwas bedeutender nur beim französischen Franken, der um 2½ Punkte zurückging (426), bei schweizerischen Franken, der auf 1094 (minus 12 Punkte) ermäßigt wurde, und beim Dollar, der mit 72.23 Punkte niedriger notierte. In Paris hob sich die Mark gleich zu Beginn weiter um 25 Centimes (23½) und hielt sich während der ganzen Börsendauer auf diesem Stande. Die Notierung des französischen Franken war in Zürich ziemlich unverändert, in Amsterdam ging er um ⅝ zurück.

Industrie und Handel.

* **Übernahme des Reichswerkes München.** Das Reichswerk München ist durch die Deutschen Werke, A.-G. in Berlin, deren Aktien in den Händen des Reichs sind, übernommen worden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptschriftleiter: H. Sefrich.
Verantwortlich für den politischen Teil: F. Günther; für den Wiesbadener Lokalteil: B. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: O. Sp; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.
Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Das 25jährige Jubiläum der „Jugend".

Die „Jugend" ist selbstverständlich die ewige Jugend! Sie darf daher ruhig ihr Alter verraten, denn sie altert nicht. Ein Vierteljahrhundert regiert sie nun in der Welt der Kunst — und hat heute ein Anrecht darauf, daß man es wisse und ihr Ruhm hell hinausklinge.

Man erinnert sich noch des Werbeplakats, das damals von allen Anschlagsäulen rief, in den Schaufenstern der Buchläden hing, und man erinnert sich auch noch des sleptischen Achselzuckens der Neunmalweisen und ihrer Witze. „Wohl um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen?" „Als ob wir nicht genug illustrierte Zeitschriften hätten!" „Geht die „Jugend" eigentlich?" wurde gefragt. Und geantwortet: „Warum soll sie nicht gehen; es hält sie ja keiner."

Am 1. Januar 1895 kam die „Jugend" zur Welt. Dr. Georg Hirth — den nun schon seit vier Jahren die Erde deckt — war ihr Vater und Mutter zugleich, Geburtshelfer und Amme aber: Fritz v. Ostini. Und schon ihre ersten Schritte ins Leben bedeuteten Erfolg. Aber die Zweifler schüttelten die Köpfe nur um so stärker. „Der Reiz der Neuheit!" „So war es stets." „Wartet einmal ein Jährchen ab! Dann ist das Kind tot!"

Doch den Unkenden zum Trotz mehrten sich die Freunde. Allmählich wurde einer jeden neuen Nummer wie einem Ereignis entgegengesehen. Und eine jede brachte auch künstlerisch wertvolle Gabe. Schon das Titelblatt war immer eine besondere Freude. Wie viele liehen es nahmen, schmückten ihre Zimmer damit, vermochten den alten Kitsch, der bisher ihre Wände zierte, nicht mehr zu ertragen.

Allerdings auch diese „Jugend" hatte nicht einzig Tugend. Mit der „Jugend" kam der Jugendstil, kamen Auswüchse — zum Auswachsen! Aber wurden sie auch der Zeitschrift und ihrem Verleger zur Last gelegt, sie deuchten doch mehr auf dem Mißverstehen tollgewordener Mitläufer, die ihre Neuerungssucht nun in wilden und plumpen Schnörkeln auslebten. Denn wenn man auch die frühesten Hefte der „Jugend" durchblättert, bei ihr selbst findet man stets nur Geschmack und Kultur. An den Verirrungen tragen andere die Schuld. Modezeichner, Konjunktur-Auswüchse. Sie waren es, die jene Möbel ersannen, die Beulen erzeugten; jene Kissenmuster, die den Schlaf verbannten; Wohnungseinrichtungen, die drehkrank machten; Fassaden, vor denen die Pferde scheuten.

Neben Ostini tauchte dann unter anderen auch „Carlchen" auf, das immer launig und lustig noch heute der „Jugend" ein getreuer Helfer ist. Späterhin Simsheimer, der verstorbene Queri, Matthäi, der heutige Hauptschriftleiter Eugen Kalkschmidt. Und wie viele, viele, die im Zeichen der „Jugend" uns vertraut und lieb geworden sind.

Mehr aber denn alle schriftstellerische Schwarz-Weiß-Kunst waren es die Zeichner und Maler, die der „Jugend" das Gepräge verliehen. War sie doch ein echtes Münchner Kindl, im Licht der Isarstadt erzeugt und aufgewachsen. Fritz Erler hat ihr sozusagen den Taufschein ausgefertigt; von ihm stammt das erste Titelbild der „Jugend": ein Jüngling, der Fackel und Blütenzweig emporhält, wie zu frohem Kampfe auf- und herausfordernd. Und nicht zu zählen die Beiträge, die er im Lauf der Jahre dann beisteuerte.

Und weiter: Bankel, Eckmann, Georgi, Jank, Puk, Püttner, Münger, Schmidhammer — lauter Namen von gutem Klange. Und künstlich mit Allmutter „Jugend" eng verwachsen. Doch mit ihrer Nennung ist die Reihe nicht erschöpft. Aber es würde zu weit führen, die ganze stolze Kinderschar bei Namen zu nennen.

Fünfundzwanzig Jahre war die „Jugend" Führerin auf Wegen der Kunst. Und hat sie es trotz allen Erfolgen auch nicht immer leicht gehabt: ihr Sieg ist doch Tatsache. Geschichtlich, und daher unantastbar.

Aber wäre sie auch bereits dem Kunsthistoriker verfallen, läge der Zenit ihrer Bedeutung schon in den Kampfjahren um die Wende des Jahrhunderts, hätte sie heute keine Überraschungen und Originalitäten mehr zu vergeben, sie hat sich doch Frische und Eigenart genug bewahrt, um im Gewimmel der Neuesten und Allerneuesten oder gerade deswegen — nicht eine ehrfurchtgebietende, sondern noch immer eine urlebendige Gestalt zu bleiben. Sie trägt an ihren fünfundzwanzig Jahren keine Bürde. Hoffen und wünschen wir, daß sie auch ihren fünfzigsten Geburtstag mit der gleichen Anmut begehe.

B. v. N.

Husten. Verstärkte Wiesbad. Tabletten gebraucht man mit bestem Erfolg bei Husten und Heiserkeit. 1272

Alleinverkauf: *Schützenhof-Apotheke,* 11 Langgasse 11.

Rhinosol ist ein gut wirkendes Schnupfenmittel, das rasche Heilung bringt. **Schnupfen.**

Bekanntmachung

betr. die Entrichtung der Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1920.

Auf Grund des § 144 der Ausführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz werden die zur Entrichtung der allgemeinen Umsatzsteuer, der Luxussteuer und der erhöhten Umsatzsteuer auf Leistungen besonderer Art verpflichteten Personen, die eine selbständige gewerbliche oder berufliche Tätigkeit ausüben, die Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Bezirk des Finanzamts aufgefordert, die vorgeschriebenen Erklärungen über den Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Kalenderjahr 1920, oder, in den Fällen, in denen der Steuerabschnitt ein Kalendervierteljahr beträgt, im 4. Vierteljahr 1920 **bis spätestens Ende Januar 1921** dem unterzeichneten Finanzamt schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich zu machen. **Der Termin darf nicht überschritten werden.**

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerkbetrieb. Die Absicht der Gewinnerzielung ist nicht Voraussetzung für das Vorliegen eines Gewerbebetriebs im Sinne des Umsatzsteuergesetzes. Auch Angehörige **freier Berufe** (Aerzte, Rechtsanwälte, Notare, Schriftsteller, Künstler, Ingenieure, Architekten, Privallehrer, Lehrer, die Privatunterricht erteilen usw.) sind steuerpflichtig. Auch kleinste Betriebe sind steuerpflichtig; eine **Steuerbefreiung** für Betriebe mit nicht mehr als 5000 Mk. Umsätze besteht nach dem Umsatzsteuergesetz vom 24. Dezember 1919 **nicht mehr.** Die Steuer wird auch erhoben, wenn und soweit die steuerpflichtigen Personen usw. Gegenstände aus dem eigenen Betriebe zum **Selbstgebrauch** oder -verbrauch entnehmen. Als Entgelt gilt in letzterem Falle der Betrag, der am Orte und zur Zeit der Entnahme von Wiederverkäufern gezahlt zu werden pflegt.

Die Einreichung kann durch — erforderlichenfalls zu wiederholende — Ordnungsstrafen bis zu je 500 Mk. erzwungen werden. Umwandlung in Haft ist zulässig. Wer meint, zur Erfüllung der Aufforderung nicht verpflichtet zu sein, hat dies dem Finanzamt rechtzeitig unter Darlegung der Gründe mitzuteilen (§ 202 der Reichsabgabenordnung).

Das Umsatzsteuergesetz bedroht denjenigen, der über den Betrag der Entgelte wissentlich unrichtige Angaben macht und vorsätzlich die Umsatzsteuer hinterzieht oder einen ihm nicht gebührenden Steuervorteil erschleicht, mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen Betrage der gefährdeten oder hinterzogenen Steuer oder mit Gefängnis. Der Versuch ist strafbar.

Zur Einreichung der schriftlichen Erklärung sind Vordrucke zu verwenden, die von jedem Steuerpflichtigen und zwar in je einem Stück bei dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos entnommen werden können.

Die Ausgabe der Vordrucke erfolgt an die Steuerpflichtigen der Stadt Wiesbaden durch die Umsatzsteuerabteilung des Finanzamts, Nikolasstraße 13, auf Zimmer Nr. 6, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr. Die Steuerpflichtigen im Landkreise Wiesbaden erhalten die Vordrucke, soweit sie ihnen in den nächsten Tagen nicht zugestellt werden, bei den zuständigen Bürgermeistereien, bezw. dem Magistrat in Biebrich und Hochheim.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet, auch wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zugegangen sind.

Bei Nichteinreichung einer Erklärung, die im übrigen durch eine Ordnungsstrafe geahndet werden kann, ist das Finanzamt befugt, die Veranlagung auf Grund schätzungsweiser Ermittlung vorzunehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber von **Weiterveräußerungsbescheinigungen** darauf hingewiesen, daß die Gültigkeitsdauer dieser Bescheinigungen mit dem 31. Dezember d. Js. abläuft und Anträge auf Ausstellung neuer Bescheinigungen schleunigst beim Finanzamt zu stellen sind. Das Gleiche gilt für **Bezugsbescheinigungen.**

Auch wird darauf hingewiesen, daß die Aufnahme des Lagerbestandes der luxussteuerpflichtigen Gegenstände zu Beginn eines jeden Kalenderjahres zu wiederholen ist.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1920. F255

Finanzamt Wiesbaden.
Dr. Reinhardt, Oberregierungsrat.

Die Anstreicher-Arbeiten der Defensions-Kaserne in Mainz

sollen öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 34 des R.-B.-A. 2, Mainz, Münsterstr. 1, 1, von 8—12½ und von ½2—5 Uhr auf und werden gegen Erstattung von 3 Mark, soweit Vorrat reicht, abgegeben. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Donnerstag, den 30. Dezember 1920, vormittags 10 Uhr,** einzusenden. Eröffnung daselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter. F96

Reichsvermögensamt 2, Mainz.

Die Lieferung und Anbringung von

Bagagebrettern

in der G.-F.-Z.-Kaserne in Mainz soll öffentlich vergeben werden. Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 34 des B. B. A. II Mainz, Münsterstraße 11 von 8½—12 und 2—½5 Uhr auf und werden gegen Erstattung von 3 Mark Selbstkosten, soweit Vorrat reicht, abgegeben. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag, den 30. 12. 1920 vorm. 9 Uhr einzusenden. Eröffnung daselbst in Gegenwart etwa erschienener Bieter. F96

Reichsvermögensamt II Mainz.

Mieter, kämpft im „Mieterschutz" gegen ungesunden spekulativen Hausbesitz, solange er den Reparaturstreik zum Nachteil des Wirtschaftslebens durchführt, im Magistrat vorherrscht. Niemand gehe neue Verpflichtungen ein. **Unterschreibt nichts!** Auskunft u. Beitritt tägl. 4—7 Uhr i. Arbeitsamt.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Prima Hervelatwurst (eig. Fabrikat) Pfd. Mk. 28.—, sowie Rollschinken, Rauchschinken, Schinkenspeck u. sämtliche Wurst- u. Fleischwaren in großer Auswahl.

Conrad Heiter

Rheinstraße 77. Telephon 542.

FISCHHAUS JOHANN WOLTER

Fernruf 453 — Fischhalle: Ellenbogengasse 12 — Gegründet 1866

Die Besichtigung meiner Schaufenster-Auslagen liegt im Interesse des kaufenden Publikums.

Morgen Freitag:

Großer Verkauf zu billigsten Preisen!

Aus frischen Zufuhren empfehle:

Alle Sorten Seefische!

Ferner die im Geschmack unübertroffenen

Bamberger Spiegelkarpfen.

Nur lebend! Alle Größen! Absolut reinschmeckend!

Fischkonserven

Räucherfische — Fischmarinaden!

Erstklassiges Spezialgeschäft

Münchener Löwenbräu:
Münchener Pschorrbräu
Kulmb. Petzbräu

sowie hies. Biere in Siphons und Flaschen empfiehlt

fl. Schäfer,
jetzt Zimmermannstraße 1,
Telephon 2838.

ADREMA

beste Adressier-Maschine.

Preziosa-Büro-Einrichtungs-Haus
Frankfurt a/M.
Elbestrasse, Ecke Kaiserstr. 56
F177

Für die Feiertage

empfehle:

Pr. Ochsenfleisch z. Koch. u. Brat. p. Pfd.	12	Mk.
Prima Hackfleisch	14	„
„ Kalbfleisch (alle Stücke)	14	„
„ Schweinefleisch	20	„
Leber- und Blutwurst	10	„

Ludwig Strauß
Oranienstraße 21.

Butterkäse
hochfein, ¼ Pfd. 6.75 Mk.

Dän. Sahne
Flasche 7.50 Mk.

Feinste Süßrahm-Margarine
Pfund 14.75 Mk.

Karl Berneder
Saalgasse, Ecke Nerostraße und Faulbrunnenstraße 11.

Treibjagd!
Frischgesch. Waldhasen.
Prima Wetterauer Gänse
per Pfund 15 Mk.
sowie
Enten u. Poularden.
Pr. Hasen-Rehragout.
Wild- u. Geflügelhaus
nur Frankenstr. 26
3. Stock.
Karl Petri.

Felle
aller Art zum Gerben nimmt an Hern. Schwalbacher Straße 38.

Trinken Sie ruhig

an den Feiertagen Ihr Glas Wein! An dieser alten löblichen Sitte sollte man auch in den gegenwärtigen schweren Zeiten festhalten. Auch ist eine gute Flasche Wein heute noch mehr wie früher eine gern gesehene Festgabe. Zuverlässige, schöne Qualitäten in allen Preislagen (v. 12 Mk. per Fl. ab) erhalten Sie bei 1532

J. Rapp, Weinbau — Weinhandel, **Moritzstr. 31**
Tel. 2169. Man achte genau auf meine Firma. Filiale: Neugasse 20

Am **Freitag,** den **24. Dez.,**
und
am **Montag,** den **27. Dez.,**
bleibt die Kasse
geschlossen.

Städt. Sparkasse Biebrich (Rhein)
Kaiserstrasse 23/25. F232

Armb.-Uhren, Herren- u. Damenuhren in Gold, Silber u. Tula.
Wand-Uhren, Standuhren und Wecker.
Modern. Colliers, Armbänder, Ringe, Ketten etc.
Alpacca-Bestecke, sow. Präsent-Art. in groß. Auswahl.
Trauringe, 8, 14 und 18 Kar., moderne schwere Kugelfaçon.
W. Sauerland,
Uhrmacher u. Juwelier, Schulgasse 7.

Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer 1025
Flack, Luisenstr. (jetzt) **25,** gegenüber Realgymnas.

Empfehle für Weihnachten!
Prima Ochsenfleisch 12–14 Mk.
„ Rindfleisch 10–11 „
Junges Lammfleisch 13–14 „
Metzgerei Baum
Schwalbacher Str., Ecke Wellritzstraße.

Endlich
nach vielen Einfuhr- und Transportschwierigkeiten ist mein schon so lange am Seeplatz gekaufter
Kaffee
eingetroffen! Derselbe ist ab heute täglich frisch und naturell gebrannt aus
eigener Rösterei
in meinen sämtlichen 21 Verkaufsstellen zu haben.
Preis ist nur:
Mk. 13.— per ½ Pfund
Ich führe nur eine Sorte Kaffee, diese aber ist
Qualitätsware,
reinschmeckend und von vollem
Aroma!
Firma
Adolf Harth
Inhaber: Gustav Reckermann.

Konditorei Fritz Kunder

Inh. **Karl Wegner**

5 Rathausstraße 5 (früher Museumstraße).

Alleiniger Hersteller der seit Jahren unter dieser Schutzmarke erfundenen und best eingeführten

Kunders Ananas-Dessert-Torten

Alleinverkauf **nur Rathausstr. 5**

Tel. 734. Stets frisch und preiswert! Tel. 734.

Gummimäntel für Damen u. Herren
Gummi-Schuhe
Gummi-Sohlen in großer Auswahl empfiehlt billigst
Baeumcher & Co.
Langgasse 12, Ecke Schützenhofstraße. 1630

Beliebte, praktische Weihnachtsgeschenke!

Schwerste Rein-Aluminium-Kochgeschirre
Massiv Kupfer-Kochgeschirre
Nickel-Suppenterrinen
Nickel-Gemüseschüsseln
Nickel-Kaffeeservices
Nickel-Kaffeemaschinen
Nickel-Teemaschinen
Ia Alpaka Tisch- und Dessert-Bestecke
Tischmesser und Gabeln
Geflügelscheren
u. sonstige feine Stahl- u. Nickel-Waren.

L. D. Jung
Telephon 213. Kirchgasse 47. 1599

Herren-Sohlen Mk. 34.—
Damen-Sohlen Mk. 27.—
Anfertigung nach Maß, Vorschuhen, bestes Kernleder.
Schuh-Reparatur Mauergasse 12.
Telephon 3033.

Einer sagt es dem andern.

Herrnstiefel, Rahmenarbeit, prima Boxkalf, alle Größen M 195
Damen- und Kinderstiefel, alle Größen und Preislagen
Braune Damenhalbschuhe M 85 u. M 95
Schwarze Halbschuhe mit Lackkappe . . . . . M 75
Prima Rindlederstiefel f. Kinder billigst
Starke Arbeitsschuhe u. Halbschuhe für Männer und Frauen
—— Fußballstiefel — Fußbälle ——
— Fußballblasen — Fußballpumpen —
R. Schüßler, Bleichstr. 1 | Kein Laden
Eingang im Hof. — Depot.

Für die Feiertage empfehle:

Ia Rind- u. Ochsenfleisch zum Kochen Mk.	11.—
sowie alle and. Bratenstücke auch nur „	11.—
stets frisches Hackfleisch . . . . . „	14.—
Ia Leber- und Blutwurst . . . . . „	10.—
als Spezialität Hausmacher Leberwurst „	16.—

Metzgerei Anton Siefer,
Blücherring 27, Ecke Blücherstraße.

Prima Rohkaffee

pro Pfund nur Mk. **22.50**

Prima Voll-Reis

pro Pfund nur Mk. **4.00**

Landesproduktenhaus
Bärenstraße 7.

Großer
Weihnachts-Verkauf.

In diesem Jahre bringe ich eine
große Auswahl
bester Konfektion in moderner geschmackvoller Ausführung. Ich biete damit meiner werten Kundschaft eine günstige Gelegenheit, gute und zweckmäßige Weihnachts-Geschenke vorteilhaft einzukaufen.

Herren-Paletots und Ulster von Mk. 300.— bis 900.—	Knaben-Anzüge von Mk. 85.— bis 320.—
Herren-Raglan und Schlafpelz von Mk. 600.— bis 1400.—	Knaben-Ulster von Mk. 200.— bis 600.—
Herren-Anzüge von Mk. 450.— bis 1500.—	Knaben-Sweater-Anzüge von Mk. 115.— bis 220.—
Herren-Hosen von Mk. 85.— bis 400.—	Original-Klaber-Anzüge von Mk. 380.— bis 600.—

Großes Stofflager — Verkauf meterweise.
Fantasie-Westen — Haus-Joppen
Gummi-Mäntel — Loden-Mäntel
Loden-Pelerinen — Berufskleidung.

Ernst Neuser
Kirchgasse 42. Wiesbaden. Fernruf 274.

Parfümerie „Etak"

Das schönste Weihnachtsgeschenk!
Rasier-Garnituren
Rasier-Apparate
Rasier-Pinsel
Franz Schröder
Kirchgasse 29. Fernruf 6305.

Offene Anfrage

an einige Hausbesitzer Wiesbadens!
Warum sind Sie nicht Mitglied des Hausbesitzer-Vereins? Melden Sie sich sofort in der Geschäftsstelle Luisenstraße 19 an. F382

Extra billiges Weihnachts-Angebot!
Zervelatwurst von 26 Mk. an u. höher, die feinste Ware; Kalbsleberwurst Pfund 20.— Mk.; echter Hausmacher Schweine-Preßkopf Pfd. 20 Mk. u. andere Sorten billig.
Bohn's Aufschnittgeschäft
15 Goldgasse 15.

Zur Festbowle

empfehle meinen vorzügl. diesjähr.
Borsdorfer Apfelwein
per Flasche Mk. 5.— mit Steuer.
3 Fl. Borsdorfer, 1 Fl. Erdbeerwein ergibt einen herrlichen u. billigen Festtrunk.
Ferner empfehle:

Ia Heidelbeerwein Fl.	8.50	mit Steuer und Glas.
„ Johannisbeerwein	8.50	
„ Brombeerwein Fl.	8.00	
„ Stachelbeerwein „	12.00	Bitte Flaschen mitbringen.
„ Erdbeerwein		

Sämtliche Weine sind mit Zucker vergoren und äußerst bekömmlich.
Selbstgekelterte Weißweine und **Rote Traubenweine, Obstsekte.**
Kognak, Deutscher, Steinhäger Vanille-Likör usw. 1682
Auf keinem Weihnachtstisch sollte ein Sortiment dieser Weine fehlen.
Weinmeisterei F. Heinrich, Blücherstr. 24. Tel. 1914

Empfehle für die Feiertage!!

Prima Ochsen- u. Rindfleisch	Pfd.	10 Mk.
Die feinsten Bratenstücke	„	11 Mk.
Rostbeef, Lenden, Hüfte	„	12 Mk.
Prima Hammelkeulen	Pfd.	12—13 Mk.
Kalbfleisch	„	13—14 Mk.
Hackfleisch	„	13 Mk.

Metzgerei Berney Mauergasse 10.

Für die Feiertage!

Pr. Rindfleisch z. Kochen	p. Pfd.	10 M.
„ „ z. Braten	„ „	11 „
Hackfleisch stets frisch	„ „	13 „
Leber- u. Blutwurst	„ „	10 „

Aus prima Kalbfleisch Pfd. Mk. [illegible]
Metzgerei Adam Schmitt
1 Sedanstraße 1.

Prima Rindfleisch

zum Kochen	Pfund	10.— Mk.
zum Braten, alle Stücke	„	10.— „
Hackfleisch	„	12.— „
Prima Leberwurst	„	12.— „
Prima Blutwurst	„	10.— „

Keller, Bellmundstraße 22.

Bratwurstglöckle
Ecke Moritz- und Göbenstraße.
Heute Donnerstag
Schlachtfest.
Ladet freundl. ein S. Schmidt.

Um **jeder Hausfrau**

Gelegenheit zu geben, sich von der vorzüglichen Verwendbarkeit des Backmehles **„Keksblume“** zu überzeugen, kommen am hiesigen Platze

hundert Zentner Spekulatius

(aus Keksblume gebacken) zum Ausnahmepreis von **Mk. 10.–** je Pfund zum Verkauf.

Der Spekulatius ist in allen einschläg. Kolonialwaren-, Delikatessen- u. Konfitüren-Geschäften zu haben.

Weitere Verkaufsstellen richtet ein:

Fa. Walter Dittmann, Inh. **Carl Dittmann,** **nur** Adelheidstraße 10.

Telephon 494. Telephon 494.

1615

Hosenträger
Handschuhe, Krawatten, Hüte und Regenschirme sind die dankbarsten und schönsten
Weihnachtsgeschenke!
Alles in großer Auswahl u. beste Qualität bei
Fritz Strensch 50 Kirchgasse 50. 1516

Cognac
Weinbrand
*Verschnitt 38% Weingeist 1/1 Fl. 43.—, 1/2 Fl. 22.50 ℳ
**Verschnitt 39% Weing. 1/1 Fl. 45.—, 1/2 Fl. 23.50 ℳ
***Weinbrand 38% Weing. 1/1 Fl. 48.—, 1/2 Fl. 25.— ℳ
***Weinbr. I. 41% Weing. 1/1 Fl. 52.—, 1/2 Fl. 27.— ℳ
Edel-Weinbr. 39% Weing. 1/1 Fl. 55.—, 1/2 Fl. 28.50 ℳ
Frz. Cognac 40—45% Wg. 1/1 Fl. 58.— und 70.— ℳ
Asbach, Scharlachberg, Leoni.
Rum Arrak Liköre, Schnäpse
in hochwert. Qualität mindest. 38% Weingeist. Alles einschl. Fl. u. Steuer.
Weine. 1603
A. Kriessing
Albrechtstr. 3. Tel. 1750.

Weinbrand
Frz. Cognac
Rum, Arrak
Liköre
Punsch-Essenzen
Weine u. Südweine
in erstklassigen Qualitäten
bei
Friedr. Marburg
Neugasse 1.

Das beste Weihnachts-Geschenk
für Herren ist und bleibt eine
gute Zigarre
Bestsortierten mit 5, 10, 25, 50 Stück, von 5 Mk. an aufwärts. Ia Tabak, 100 Gr. 3.50 Mk., 7 Mk., auch in 1/2-Pfd.-Packungen. Wiederverkäufer Sonderpreise.
Karbinsky
Tabak- u. Zigarrenhandl. en gros. en detail. Bismarckring 2. Tel. 5247.

A. H. O.
Weihnachtsfeier
Neue Adolfshöhe.

Tabak. 100-Gr.-Packung 3.50 u. 4 Mk., Feinschnitt 4.— u. 4.75 Mk. Kalt, Blücherstraße 24. 1.

Gelegenheit.
Weinbrand-Verschnitt.
Ia Qualität 38—39%, mit Steuer, ohne Glas
Mk. 42.50
(Wein- o. Kognakfl. mitbr.)
bei **Beckins** Herrnmühlg. 7.

Kein Laden! 1. Stage!
Stoffe
Ia Qual. Große Auswahl.
Seltene Gelegenheit!
Ein Post. blauer Cheviot, 140 breit, für Kostüme, Mäntel u. Anzüge, weit unter Preis.
Ein Posten Reste für Anzüge, Röcke usw. konkurrenzlos billig.
Sichel
Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstr. 17, 1. Etage.

Reparaturen
an Grammoph. u. Musikwerken, sow. Dampfmasch. u. Eisenbahnen w. sachgemäß u. bill. ausgeführt. Karte genügt. R. Hell, Eltviller Straße 14.

Mich freut blos,
daß ich das Richtige gefunden habe für Haar- u. Kopfwaschung. Ich kann Ihnen nur sagen: Verlangen Sie „Madaforym“ bei Ihrem Friseur. Ein gutes Geschäft hat jetzt „Madaforym“ in dauernder Verwendung.
Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn.
Vertreter: W. J. Vogelsberger, Wiesbaden, Herderstr. 25, Telephon 657. F141

Preis-Abschlag!
Nordamerik., gar. rein.
Schweine-Schmalz
blütenweiß
Pfund Mk. 18.—
Ungesalzene
Margarine
feinste Qualität
Pfund Mk. 14.—
kistenweise billiger.
Salatöl
beste Qualität
Schoppen Mk. 14.—
Backöl
beste Qualität
Schoppen Mk. 13.—

Besonders preiswert!
Ia Milch-Nuß-Schokolade
1/1 Tafel Mk. 4.90

Spekulatius 1/2 Pfd. Mk. 4.50
Printen Paket Mk. 2.50
Keks Paket Mk. 2.50
Kaffee
naturell gebrannt und belesen, garantiert reinschmeckend
1/2 Pfd. Mk. 14.—
Amerik. Makkaroni
aus Weizenmehl
Pfund [illegible] M. 11.—
kistenweise billiger.
Baumkerzen
2 Stück 45 Pfg.
Schwanke Nachf.
Schwalbacher Straße 59
Telephon 414.

Frischmelkende Kuh
zu vk. Dörr, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 8.

Schäferhund,
schwarz mit gelb, 14 Mon. alt, zu verk. Herrngartenstraße 7, Hth. 1 r.

Pelze
Versch. mod. Pelzkragen, Nerzkragen, Kind.-Garnitur billig zu verk. Elbert, Walramstraße 23, 1. St.

Gut erhalt. Herren-Pelzmantel für 4000 Mk. zu verkauf. Reiningers Gelegenheitskaufhaus, Mauritiusstr. 4

Gummimantel
u. 2 Hosen, große Figur, für Arbeiter spottbillig. Seipp, Eleonorenstraße 7, 2.

Gold. Damenuhr zu vk. Seerobenstraße 16, 3 r.

Ia Plüschmantel
für 3—4jähr., schwarz, m. Pelzkr. u. pass. Hütchen, gr. Puppenwagen, Kaffeedecke, Backfisch-Kostüm m. Hut, 1 Garnitur, 1 Paar Stiefel (39) u. Halbschuhe (40), weiße woll. Damenweste, 2 neue garn. Hüte in Filz u. Samt.
Ackermann, Adelheidstraße 76, Part.

Paradies-Reiher
versch. Farben, w. u. Pr., sowie handgemalte Kissenplatte bill. zu vk. Franke, Zietenring 12.

Garn. D.-Wäsche, Nachth., T.-H., Beinkl. 2c Krauch, Wagemannstraße 20, 2.

Gummischuhe, gut erh., für 3—4jähr. Kind zu vk. Gukes, Schornhorststr. 1, 2

D.-Brillantr. vk. Krauch, Wagemannstraße 20, 2.

Goldene Damen-Uhr
14 Karat, zu verk. Lob, Göbenstraße 31, 4.

Schöne Krawattennadel
pr. Weihnachtsg., preisw. zu verk. Näh. Frau Wolf, Albrechtstraße 4.

14 Schmetterlinge einzeln, in Glask. bill., elektr. Kocher für Lichtleitg. auch als Weihnachtsg. für Kinder geeignet, zu verkaufen. Bein, Kirchgasse 22, 1.

Vornehmes
Weihnachts-Geschenk!
Einige
Marmor-Schreibzeuge
50% u. dem heutigen Wert im Ausverkauf bei Morys, Mainz, Christophstraße 9.

Gut erhalt. Piano
prima Ton, zu verkaufen. Gelegenheits-Kaufhaus Mauritiusstraße 4.

Piano
gutes Instrument, zu vk. Schod, Jahnstr. 34, 1.

Violine
m. Kast. u. Not., Fahrrad o. B., Tennisschl., Petrol.-Lampen u. Kaiser-Apparat zu verkauf. Werner, Kaiser-Friedrich-Ring 41.

Sehr gute
Konzertgeige
kompl., 350 Mk. zu verk. Max Dannhardt, Bleichstraße 30, Gth. 1.

Ital. Meistergeige zu verk. Herderstr. 13, 2 r.

1/1-Geige mit B. u. K. vk. Winkeler Str. 7 B. r.

Eine Alford-Zither, 1 P. Schafleistiefel, 1 H.-Hut bill. zu verk. Struck, Hochstättenstraße 17, 2.

Trichterl. Grammophon m. Pl., K.-Nähmasch. vk. Engel, Bismarckr. 43, P.

Elegantes
Weihnachts-Geschenk!
Gut erhalt. Musik-Spielwerk von Heller in Bern zu verk. Näh. bei Seibel, Garten-Portier, Nassauer Hof.

Hauptbuch
Ia Friedensqual., 44×28, 476 ganze u. 279 Dopp.-Folio, zu verkaufen. Lerch, Lahnstr. 16.

1 Eich. Ausziehtisch, 2 eis. Fahnenschilder (130×80 u. 60×60, 1 Holzkreuz mit Dach, Schaukelpferd, ein Schaukelpferd, 1 Schaukel, best. Trapez u. Ring, preiswert zu verkaufen. Ludwig, Schillerplatz 4, Lackiererwerkstatt.

1 Ranzen, 1 Kaufladen, Brieftasche u. Gürtel vk. Reitz, Blücherstr. 6, M. 2.

Weihnachts-Geschenk!
Schönes weißes, fast neues Schlafzimmer mit zwei Metallbetten, 3teil. Roßhaarmatr. u. weißem Marmor, nußb.-poliertes Vertiko, sch. Chaiselongue, Nußb., gutgeh. Regulator, alles gute Friedensware, billig abzugeben. Hermannstraße 17, 1. Telephon 2447.

Kücheneinricht. 365
Diwan 600, Sofa 475 Mk., Waschkonsole mit M. 450, Holz- u. Metallbett 250, Nachttisch, n., 65, K.-Getze mit K. 220, Zither 80, Drehorgel u. Volvohon zu verkaufen. Holland, Sedanstr. 5.

Rodelschlitten
Swing, lenkbar, deutscher „Flyer“, gut erhalten, zu verk. Korn, Dotzheimer Straße 2, Part.

Nickel-Schlittschuhe zu verkauf. Schwalbacher Str. 54, Strumpf-Repar.

Schneeschuhe
aus Privathand zu kauf. gesucht. Off. u. G. 811 an den Tagbl.-Verlag.

Mandol., Git., Lauten, Zithern, Violinen, sowie alle Musik-Instr. f. Seibel, Jahnstr. 34, Tel. 3263.

Kaufe jeden Posten
Deckbetten, Kissen, Wäsche, Gardinen, Militär- u. Zivil-Kleider
aller Art und zahle hohe Preise. D. Sipper, Riehlstraße 11, P. Tel. 4878.

Größeres Reitzeug
zu kaufen ges. Wilhelmstraße 6, 3.

Gesucht sofort
möbl. Schlafzim. (Dopp.-Bett), Zimm. u. Küche. Trifft Römerbad.

Wer gibt arm. Kriegsinvaliden Konfirm.-Kleid u. Mädchenkl. u. Mantel zu bill. Preis? Offerten u. E. 811 Tagbl.-Verlag.

Flotte
Stenotypistin
der französ. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, per sofort gesucht. Off. u. Q. 812 Tagbl.-Verl.

500 Mark Belohnung
dem, der mir sichere Auskunft gibt über ein dunkelbraunes Pferd mit Geschirr, das entlaufen ist, gestern abend zwischen 8 u. 9 Uhr vom Jagdschloß Platte nach Wiesbaden.
Wilh. Reimer, Weben im Taunus.

Verloren
tulakilberne H.-Armbanduhr am 21. d. a. d. Weg Paulinenstr. bis Kurh. Teueres Andenken meines verstorb. Bruders. Abzugeben gegen gute Bel. Beckers, Paulinenstraße 4.

500 Mk. Belohnung!
für im Hauptbahnhof am 16. ds. abh. gek. Leder-Handkoffer mit Inhalt u. e. Fam.-Andenken. König, Lanstr. 2, 2—4 u. Hause.

Verloren
Handtasche mit Inhalt, 100 Frs franz., 1 Pfund engl. und Visitenkarten. Abzugeben gegen Belohn. Portier Kaiserhof.

Brille in schwarz. Etui verl. Belohn. bei Heinr. Gieb, Buchh., Rheinstr. 27.

Hellgelber, mittelgroßer Rattenpinscher entlaufen. Zurückzugeben gegen gute Belohn. Adelheidstr. 82.

Wolfshund entlaufen. Wiederbr. erhält Belohn. Vor Ankauf w. gewarnt. Goldstein, Kapellenstr. 49.

Mein lieber Mann

Herr Carl Steib

ist am Mittwoch abend von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Grethchen Steib, geb. Baum.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1920.
Wagemannstraße 11.

Die Einäscherung findet am Montag, den 27. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Volksunterhaltungs-Abende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 28. Dezember 1920, abends 8 Uhr, im WINTERGARTEN

I. Klassiker-Abend:

Heinrich Heine.

Intendant Dr. Carl Hagemann
Thila Hummel Karl Weinig.

Eintrittskarten zu Mk. 1.50, 2.50, 3.50 im Rhein. Theater- u. Konzertbüro, Kaiser-Fr.-Platz 2 (Tel. 2376), Schellenberg, Kirchgasse, Stöppler, Rheinstr. (Tel. 6444 u. 3805). 1631

ADOLF MOUHA-WIESBADEN Gegründet 1911
Spezialgeschäft für Jagdsportartikel
Anfertigung u. Reparatur. WIESBADEN
Scharnhorststraße 29. Telephon 2656.

Wirklich zuverlässiges

Wagen- und Lederfett, Lederöl, Hufsalbe, Patentachsenöl, Autoöl, Motor- u. Maschinenöle, Fußbodenöl, Bohnerwachs, erhalten Sie in ersten Friedensqualitäten
Farben-, Öl- u. Fett-Industrie
Scharnhorststr. 24. Telephon 3749.
Beste u. billigste Einkaufsstelle f. Wiederverkäufer. Eigene Fabrikation.

Haar-Pflege

Kopfbürsten, Frisierkämme, Kopfwasser, Pomaden, Brillantinen, Frisierhauben usw. in größter Auswahl.
Parfümerie **Dette,** Michelsberg 6.

Ich empfehle für den **Weihnachtsbedarf** mein reichhaltigstes Lager in
Zigarren, Zigaretten u. Tabake.
Adolf Wattenberg
Mauritiusstraße 5 u. Herderstraße 26.

Brillanten, Perlen, Smaragden etc.

Bevor Sie Ihren Schmuck verkaufen kommen Sie zu mir!
Ich kaufe sehr teuer
Brillanten etc., Schmuck.
Zahle mit jedem Geld.
Gaston Citrine,
Hotel Kaiser-Bad, Wilhelmstr. 48.
Zimmer 105, I., von 9—12 u. 2—4½ Uhr.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
Genossenschaftsstelle und ständige Ausstellung: Wiesbaden Nicolasstraße 3 Telephon 444
1437

Aquarium Wiesbaden
Platter Strasse 110.
Aquarien in allen Grössen, Wasserpflanzen u. Zierfische in grosser Auswahl.

Kaninchen- u. andere Felle werden gegerbt. Schroll, Römerberg 6.

Teilhaberin
Dame kann mit 15- bis 20 000 Mk. Einl. in besteh. Konfektionsgesch. eintreten. Lft. u. S. 812 Tagbl.-Bl.

Die Verlobung meiner Tochter Agnes mit Herrn Oberltn. a. D. Oskar Wiss beehrt sich anzuzeigen

Frau A. Hector
geb. Leyendecker.

Agnes Hector
Oskar Wiss
Verlobte

Bachmayerstraße 8 Winkeler Straße 9

Wiesbaden, im Dezember 1920.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Else mit Herrn Kurt Selvers beehren sich anzuzeigen

Wilhelm Scheffel
und Frau Karoline
geb. Hees.

Meine Verlobung mit Fräulein Else Scheffel, Tochter des Herrn Wilh. Scheffel und seiner Frau Gemahlin Karoline, geb. Hees, beehre ich mich anzuzeigen

Kurt Selvers.

Bingertstraße 1 Moritzstraße 66

Wiesbaden
Weihnachten 1920.

Gestern entschlief sanft mein lieber Mann

Pfarrer
Carl Lieber.

Frau E. Lieber.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1920.

Wir bitten herzlich von Besuchen und Kranzspenden abzusehen.

Statt Karten.

Gustav Herold, Chemiker
Ellen Herold, geb. Oester
Vermählte.

Frankfurt a. M. 22. Dez. 1920 Wiesbaden

Statt Karten.

Hermann Förster
Claire Förster
geb. Brater
Vermählte.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1920.

Für die zahlreichen Beweise der innigen Teilnahme bei dem Grabgeleite unsrer in Frieden ruhenden teuren Entschlafenen, sowie dem Herrn Kaplan Wüst für seine trostreichen Worte und die Kranzspenden besonders ihrer früheren Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Wiesbaden, den 22. Dez. 1920.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Joseph Fiedler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Unglücksfall sagen wir allen unseren herzlichen Dank, insbesondere dem Männergesangverein „Rheingold" für den erhebenden Grabgesang und dem Vorsitzenden Herrn Raaf für den am Grabe gesprochenen aufrichtigen Nachruf sowie dem Gesangverein „Sängerrunde" und dem Taubenzüchterverein und für alle Kranzspenden unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Bender, Wwe.
Familie Joh. Bender.

Wir haben die schmerzliche Aufgabe, den Gemeindegliedern der Lutherkirche die erschütternde Mitteilung zu machen, daß der erste Geistliche der Gemeinde

Herr Pfarrer Lieber

gestern abend ganz unerwartet, kurz vor vollendetem 60. Lebensjahre, heimgerufen wurde, mitten aus seiner Arbeit heraus. Dreißig Jahre lang hat er im Dienste der Wiesbadener Gemeinde seine reichen Gaben eingesetzt, davon 12 Jahre an unserer Lutherkirche, deren Bau unter seiner Leitung entstanden war, und der seine ganze Liebe gehörte. Sein Andenken wird unter uns lebendig bleiben. Seiner schwer getroffenen Familie wünschen wir den Trost und die Kraft Gottes, uns allen in dieser dunklen Führung das helle Licht der Weihnacht.

In tiefer Trauer:

Der Kirchen-Vorstand und die Gemeinde-Vertretung
der Luthergemeinde.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1920.

Freitag, den 24. Dezember, vormittags 11 Uhr, wird in der Lutherkirche die Trauerfeier der Gemeinde stattfinden. Für die nächsten Angehörigen, die Gemeindekörperschaften, sowie für die Konfirmanden des Entschlafenen werden Plätze vorbehalten bleiben. Kinder bitten wir nicht mitzubringen.

Die Beisetzung selbst findet in aller Stille statt.

F248